Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 35 (1931-1932)

Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arztlicher Ratgeber.

Von Dr. 23. S.

Kondensmafferbäder.

Prof. di Gaspero berichtet über eine neue Badeform, die von ihm zum ersten Male in Un= wendung gezogen wurde. Auf seine Beranlas= fung hin wurde im Grazer Landesfrankenhaus eine Kondenswafferanlage ins Leben gerufen. Es wird hierbei von der Gesamtmenge des Dampfniederschlagwaffers ein Teil als Abfall= waffer für Beilbäder herangezogen. Die Erwägungen, welche die Veranlassung zu dieser Einrichtung bildeten, bewährten sich in der Praxis vollauf, und die Erwartungen wurden erfüllt. Das warme Kondenswaffer stellt ein Heilbade= wasser dar, welches das gewöhnliche Nutwasser an Wirkung wesentlich übertrifft. Es ist ein absolut weiches, chemisch=reines Wasser mit einem geringen Gisengehalt. Die Summe der gelösten, festen Bestandteile beträgt im Liter 0,4 gr, während die gewöhnlichen Gebrauchs= wäffer einen ziemlich hohen Särtegrad haben. Die Prüfungen der Kondenswafferbäder auf ihre Heilwirkung ergaben vor allem die Tat= sache, daß die naturwarmen Kondenswaffer= bäder im Vergleich zu den leicht temperierten Rubwasserbädern verschiedene Wärmeempfin= dungen erzeugten. Kondenswafferbäder wurden in höheren Temperaturgraden besser vertragen als Nutwasserbäder. Sie wurden noch bei 40 Grad als angenehm, gut verträglich und behag= lich bezeichnet, während Nutwassertemperatu= ren von 40 Grad von denselben Personen als unerträglich heiß erflärt wurden. Als Zusatz zum Kondenswaffer wurde Radium-Emanation verwendet. Es ergab sich, daß bezüglich der Seilwirkung diese Bäder gegenüber leicht=

temperierten Rutwasserbädern mit gleichem radioaktiven Zusatz überlegen sind. Prof. di Gaspero glaubt, daß diesen Bädern eine große Zukunft beschieden sei; namentlich dann, wenn die Überlassung warmen Kondenswassers aus Dampsbetriebsanlagen aller Art sich ermögslichen ließe. Wir würden alsdann ein künsteliches Thermalwasser haben, wie es idealer nicht gedacht werden kann.

Reffelfucht durch Rälteeinfluß.

Es gibt Menschen, die regelmäßig an Nessel= jucht erkranken, wenn sie mit Kälte, zum Beiipiel Gis, kaltem Waffer oder kaltem Wind in Berührung fommen. Unter dem Ginfluß diefer Schädigung entsteht regelmäßig ein Nesselaus= schlag, der entweder nur auf diejenigen Stellen beschränkt bleibt, wo die Kälte eingewirkt hat oder auch darüber hinaus die übrigen Stellen der Haut befallen kann. In der "Klinischen Wochenschrift" wird über zwei Fälle von Neffel= sucht berichtet, die ein junges Mädchen und einen jungen Mann betrafen, von denen das Mädchen seit einigen Monaten, der junge Mann seit einem Jahr an diesem übel litt. Beide waren längere Zeit im falten Baffer, fühlten dann zum ersten Mal ein unbehagliches Ge= fühl. Nach kurzer Zeit trat der Ausschlag auf, der einige Stunden anhielt. Die Erkrankung wird als eine Störung des Kältenervenend= apparates angesehen; nach Reizen der Kälte= nerven, die sonst für einen normalen Menschen aleichaültig sind, kommt es zu einem Nessel= ausschlag.

Bücherschau.

We stermanns Monatshefte. Schon wiesberholt haben wir unsere Leser auf Westermanns Monatshefte ausmerksam gemacht, und das Erscheinen der November-Nummer gibt uns hierzu wieder Veranlassung. Diese Zeitschrift bringt die besten Komane, die interessantesten Keisebeschreibungen und eine Unsmenge von Abhandlungen über alle Wissensgebiete. Die wertvollen Kunstbeilagen, die vielen eins und

buntfarbigen Bilder geben Einblick in die Kunst, und auch für Unterhaltung ist in Westermanns Wonatsheften bestens gesorgt. Zedem Heft liegt eine Atlaskarte bei. Gesammelt geben diese einen wertvollen Atlas. Wer Westermanns Wonatsheste noch nicht kennt, der verlange vom Verlag Georg Westermann in Vraunschweig kostenlos ein Probehest.

Rebaktion: Dr. Ern st Cichmann. Bürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an biese Abresse!) Inverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rüchporto beigelegt werden. Drud und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachtraße 19, Bürich.

Infertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.20 für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seit Fr. 12.50